

ZT SERVICE

Zwischen Markt und Technik navigieren

Das dentechnica-forum im Rahmen der IDS 2005 bot unter dem Titel „Markt und Technik 2005: Neue Herausforderungen meistern – mit Visionen gestalten“ ein vielseitiges Vortragsprogramm.

(me/kh) – Markt und Technik sind zwei sich ergänzende Bereiche – für den Zahntechniker eine große Herausforderung, denn er muss zwischen diesen scheinbaren Gegensätzen navigieren, ohne dabei den Blick für das Ganze zu verlieren – nur das schafft eine langfris-

Zahnersatz bezeichneten, indem man den Patienten zeigt, „wie leistungsfähig Zahntechnik und Zahnmedizin sind“.

„Visionen moderner Zahntechnik“

Und wer könnte diese Forderung besser verwirklichen als Klaus Mütterthies, dem ersten Referenten des dentechnica-forums? Sein Vortrag „Das Höchste ist das Ziel – Visionen moderner Zahntechnik“ konnte nicht ohne Grund als eine Hymne an die Zahntechnik verstanden werden, denn was Mütterthies anhand von Patientenbeispielen zeigte, war perfekt gestalteter Zahnersatz als ästhetischer Genuss. Hin zu metallfreiem Arbeiten, hin zum Patienten – so lautete der Grundtenor seiner Ausführungen. Mütterthies lenkte den Blick vor allem auf das komplexe Wesen Mensch, auf psychologische Strukturen, die nur einen Schluss erlauben: Schema F hat in der Zahntechnik nichts zu suchen. Mit dem Zitat „Der Mund ist keine Kiste voller Zähne“ brachte Mütterthies diesen Sachverhalt auf den Punkt.

Ebenfalls der Ästhetik gewidmet war der Vortrag von Prof. Dr. Heinrich Kappert, dem „Urgestein der Werkstoffkunde“, wie Bischoff treffend formulierte. Wie erwartet ging es in diesem Vortrag nicht um die Präsentation der ästhetischen Ergebnisse, sondern um die naturwissenschaftlichen Hintergründe. So verstand es Prof. Kappert das schwierige Thema „Die Physik der Verblendung von Zirkoniumdioxid-Keramikgerüsten – Anforderungen an den ästhetischen und dauerhaften Erfolg“ in strukturierter Weise näherzubringen. Der Physiker startete mit einem Vergleich der am Markt befindlichen ZrO₂-Produkte über Eigenschaften wie WAK, Elastizität und Biegefestigkeit, wobei alle untersuchten Materialien vergleichbare, für die Hochleistungskeramik charakteristische Werte aufwiesen. Ein weiterer Punkt war die Präsentation von Untersuchungsergebnissen zum Verbund von Verblendkeramik mit ZrO₂. Dabei zeigte sich, dass der Verbund von allen untersuchten Materialien der verschiedene Hersteller ausgezeichnet ist. Schließlich widmete sich Prof. Kappert dem Einfärben der Rohlinge, das keinerlei Einfluss auf die Materialfestigkeit habe. Durch die Anwendung von Linern könne die Verbundfestigkeit jedoch gestärkt werden. Unvorteilhaft auf die mechanische Festigkeit hingegen wirke die Oberflächenbe-

arbeitung mit Aluminiumoxid (Korundstrahlen), das sich in die Oberfläche einlagert.

Verblenden, aber mit welcher Keramik?

Prof. Kapperts Vortrag bot den idealen Übergang zum nächsten Programmpunkt, dem Verblendforum, das dem Auditorium den Vergleich verschiedener Zirkonkeramiken bieten sollte. Die Referenten erhielten noch vor dem Forum eine Liste mit wichtigen Fragestellungen von den Organisatoren ausgehändig, die als Vorgabe für die

einzelnen Vorträge dienen sollte.

Den Anfang machte ZTM Joachim Maier, der die Creation ZI von AmannGirrbach vorstellte. Er betrachtete Zirkonkeramiken als Mittel, „um dem Patienten ein gewisses Lebensgefühl zurückzugeben.“ Maier stellte alle erforderlichen Massen des Sortiments und ihre Anwendung in der Praxis vor. Im Gegensatz zu Metallgerüsten gebe es bei Zirkon keinen Lichtverlust. Dieser Meinung schloss sich auch ZTM Jens Bünnemann von DeguDent an, der die neue Keramik Cercon ce-

ramKisspräsentierte. Diese zur IDS eingeführte Verblendkeramik setze auf das bewährte Konzept der Kiss-Reihe und vervollständige das Angebot von DeguDent auf dem Verblendsektor. Gleich im Anschluss daran stellte ZTM Michael Büschen von GC Germany die Verblendkeramik Initial Zr vor. Wie alle Zirkonkeramiken nutze auch seine Keramik einen Liner bzw. Bonder, um eine gute Verbindung von Zirkongerüst und Verblendkeramik zu erhalten. Ebenfalls auf der IDS wurde HeraCeram Zirkonia® präsentiert. Harald Kubiak-Eßmann stellte diese Neuschöpfung von Heraeus Kulzer mit der Besonderheit des Bonderbrandes bei 1.050 °C vor. Dadurch werde einer Phasenumwandlung des Gerüsts

und somit einer Rissanfälligkeit entgegengewirkt. Die bereits seit längerem auf dem Markt befindliche Keramik NobelRondo™ von Nobel Biocare wurde in gewohnt professioneller Manier von ZTM Ernst A. Hegenbarth präsentiert, während die Firma Ivoclar Vivadent den Zahntechniker Oliver Brix über IPS e-max® ceram berichteten ließ. Auch für ihn liegt die Zukunft eindeutig im Verblenden metallfreier Gerüste. Hierbei sei es ohne weiteres möglich, Zirkongerüste zu überpressen, um z.B. im Seitenzahngebiet die abschließende Farbgebung durch Bemalen zu erhalten. Diese Technik sei, so Brix weiter, in Ländern mit stark strukturierten Arbeitsabläufen sehr im Vorteil, da sich der Keramiker voll auf die Äs-



Das Verblendforum bot die Möglichkeit des Vergleichs verschiedener Zirkonkeramiken. Hier berichtet Harald Kubiak-Eßmann über HeraCeram Zirkonia® der Firma Heraeus Kulzer.

tige Erfolgsbasis. Und in Zeiten des Wandels von Markt und Technik bedeutet dies gleichzeitig, neue Strömungen kritisch zu reflektieren ohne dabei die eigenen Erfahrungen aus den Augen zu verlieren.

Dieser ganzheitlichen Betrachtungsweise von Markt und Technik folgend gab das diesjährige dentechnica-forum seinen Besuchern wichtige Informationen mit auf den Weg, oder wie es der VDZI-Präsident Lutz Wolf in seiner Eröffnungsrede formulierte, einen „Kompass an die Hand, mit dem Sie das richtige Produkt für Ihre Technik finden können“.

Durch das 2-tägige Veranstaltungsprogramm führte in seiner gewohnt mitreißenden Art ZTM Heiko Bischoff. Noch bevor der erste Vortrag startete, stellte Bischoff das im Laufe der Zeit gewachsene Missverhältnis zwischen Markt und Technik in Frage, das sich bereits darin äußere, dass der Verkäufer mehr verdiene als



Für ZT Oliver Brix, der die neue Verblendkeramik IPS e-max® ceram von Ivoclar Vivadent vorstellte, liegt die Zukunft im Verblenden metallfreier Gerüste.

der Programmierer bzw. Entwickler der Technologien. Seine Forderung lautete daher: „Misstrauen Sie dem Verkäufer, schärfen Sie den Blick für den Programmierer.“ Zudem appellierte Bischoff an das Publikum, ein Gegengewicht zu solchen Aussagen zu setzen, die 90 % der Regelversorgungen als optimalen

Hersteller ausgezeichnet ist. Schließlich widmete sich Prof. Kappert dem Einfärben der Rohlinge, das keinerlei Einfluss auf die Materialfestigkeit habe. Durch die Anwendung von Linern könne die Verbundfestigkeit jedoch gestärkt werden. Unvorteilhaft auf die mechanische Festigkeit hingegen wirke die Oberflächenbe-

ANZEIGE

**kein Bohren,
kein Kleben,
...einfach nur
schrauben.**

**...individuelle
Friktionseinstellung
bei Teleskopkronen.
Auch als aktivierbares
Kunststoffgeschiebe
einsetzbar!**



Weitere Informationen und *Gratismuster unter
unserer kostenlosen *Hotline 0800 880 4 880***



Inh.: M. Nolte
Rohrstr. 14
D-58093 Hagen
Fon: 02331 / 8081-0
Fax: 02331 / 8081-18
www.microtec-dental.de
info@microtec-dental.de

**...mehr Ideen
-weniger
Aufwand.**

***GRATISMUSTER NUR 1X PRO LABOR/PRAXIS**